



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1270

Prädikat besonders wertvoll

Quelle der Frauen

Spielfilm, Tragikomödie. Frankreich, Italien, Belgien 2011.
DVD-VÖ-Datum: 2.10.2013

Jeden Tag muss die junge Frau Leila, zusammen mit den anderen Frauen eines arabischen Dorfes, hoch auf einen Berg laufen, um von der Quelle Wasser zu schöpfen. Der Weg ist steinig und hart, Unfälle passieren oft, doch im Dorf gibt es nun mal keine Wasserleitung. Eines Tages beschließen die Frauen: Es reicht! Gemeinsam stellen sie ihre Männer vor die Wahl: Entweder eine Wasserleitung kommt ins Dorf oder die Tür zum Schlafzimmer bleibt verschlossen. Dass die Herren der Schöpfung von diesem Liebesstreik nicht gerade begeistert sind, ist klar. Doch die Frauen sind wild entschlossen, für bessere Lebensbedingungen zu kämpfen. In dem Film von Radu Mihaileanu geht es um mehr als nur um den Kampf für eine Wasserleitung. Es wird die (wahre!) Geschichte einer Gemeinschaft von Frauen in einem von Männern dominierten Land erzählt. Wie mutig und progressiv ihre Auflehnung dagegen ist, können westliche Zuschauer nur erahnen. Doch der Film bringt uns die Befindlichkeiten einer archaischen Gesellschaft auf eindruckliche Weise näher, indem er parabelhaft Figuren entwirft, die für unterschiedliche Positionen stehen. So ist Leila, einfühlsam gespielt von Leila Bekhti, eine junge Frau, die lesen und schreiben kann und nun nicht nur andere Frauen an ihrem Wissen teilhaben lässt, sondern auch die von Männern interpretierte „Wahrheit“ aus dem Koran hinterfragt. Ihr zur Seite steht ihr aufgeklärter Mann, gegen sie stehen die Altvorderen des Dorfes. Aufklärung versus Tradition ist der zentrale Konflikt. Der Film packt dies mit hohem dramaturgischen Geschick in eine wohlthuend unaufgeregt erzählte Geschichte voller großartiger Bilder. Am Ende kommt tatsächlich eine Wasserleitung ins Dorf. Doch dieser Sieg kann für die Frauen erst der Anfang sein. Eine wunderbar märchenhaft anmutende Erzählung einer wahren Geschichte.

The World's End

Spielfilm, Komödie, Science-Fiction. Großbritannien 2013
Filmstart: 12.09.2013

Gary King war in seiner Jugend sprichwörtlich der König von Newton Haven. Jeder wollte sein Freund sein, jedes Mädchen konnte er haben. Praktisch gehörte ihm die Welt. Nun, zwanzig Jahre später, kehrt Gary King zurück in sein Heimatstädtchen, zusammen mit seinen vier besten Freunden von damals. Gemeinsam wollen sie die „Golden Mile“ schaffen: 12 Pubs, je ein Bier, und das bis zum Ende der Nacht. Schon damals haben die Jungs das versucht, doch es gelang nicht ganz. Und auch jetzt verläuft nicht alles reibungslos. Denn bald stellen die Heimkehrer fest, dass Newton Haven sich verändert hat. Aber was genau ist es? Oder besser gesagt: Wer? Nach SHAUN OF THE DEAD und HOT FUZZ kehrt Edgar Wright mit dem dritten Teil der „Cornetto-Trilogie“ auf die Leinwand zurück. Und erneut gelingt es ihm mit seinem Co-Autor und Hauptdarsteller Simon Pegg, die Standards des Genre-Kinos, in diesem Fall Science-Fiction und Endzeitfilme, zu parodieren und ihnen gleichzeitig eine Hommage zu erweisen. Dominiert in der ersten Hälfte noch die Beziehung der auseinander gedrifteten Freunde untereinander, so beginnt in der zweiten Hälfte ein Action-Feuerwerk, das sich sehen lassen kann und für Fans keine Wünsche offen lässt. Perfekt choreografierte Kampfszenen, Special Effects und zündende Dialoge lassen keine Minute Langeweile aufkommen bis hin zum

grandiosen Showdown. Den Spaß am Set merkt man der gesamten Darstellerriege an, die bis in die Nebenrollen großartig und treffend besetzt ist. Ob die Jungs das Ende der Welt verhindern können, soll offengelassen werden. Aber wenn es so lustig, so spannend und so genial durchkomponiert erzählt wird, dann haben wir vollstes Vertrauen.

Ernest & Celestine

Animationsfilm, Kinderfilm. Frankreich, Belgien, Luxemburg 2012
DVD-VÖ-Datum: 03.12.2013

Célestine ist eine kleine Maus und findet Bären gar nicht so unfreundlich, wie alle sagen. Jeden Abend erzählt die Aufseherin im Waisenhaus gruselige Schauernmärchen über die „Monster“, die jede Maus auffressen, die ihnen vor die Füße läuft. Célestine glaubt an so was nicht. Und so macht sie immer wieder Ausflüge in die Welt der Bären und trifft dort eines Tages den grummeligen Ernest, dem sie schon bald aus der Patsche helfen muss. Nach und nach tun sich die beiden Außenseiter zusammen. Und auch Ernest erkennt: Eine Maus als Freund ist gar nicht mal so übel. Der Animationsfilm von Stephane Aubier basiert auf der französischen Kinderbuch-Reihe „Mimi und Brumm / Ernest & Célestine“ von Gabrielle Vincent. Schon vom ersten Moment an fasziniert die Welt der Mäuse und der Bären durch jede Menge liebevolle Details und die Außenseiter-Hauptfiguren, die sich im Verlauf der Geschichte als Helden herausstellen. Célestine ist süß, klug und mutig, Ernest besitzt eine raue Schale, hat aber einen weichen Kern. Die Erzählung ist angereichert mit unzähligen originellen Ideen und braucht keine Spezialeffekte und rasante Action-Sequenzen, um die kindgerechte Spannung unterhaltsam voranzutreiben. So ist der Film schon für kleinste Zuschauer geeignet. Doch auch alle anderen, die Kind geblieben sind, werden sich dem Zauber der Bilder, der pffiffigen Dialoge und der warmherzig gestalteten Figuren nicht entziehen können. Ein wahrer Kinderfilmschatz, den es zu entdecken gilt!

Sputnik

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm. Deutschland, Belgien, Tschechien 2013.
Filmstart: 24.10.2013

DDR, November 1989, ein paar Tage vor dem Mauerfall. In einem kleinen Dorf in der Nähe Berlins geht das Leben seinen gewohnten Gang. Die 10jährige Friederike ist den ganzen Tag mit ihrem Onkel Mike und ihren Freunden unterwegs. Zusammen basteln sie an Raumschiffen, Fluggeräten und anderen spannenden Dingen, mit denen sie sicherlich einmal hoch hinaus fliegen werden. Doch plötzlich ist alles anderes. Denn Mike reist in den Westen und für Friederike ist klar: Sie wird ihren Onkel so bald bestimmt nicht wieder sehen. Zeit zu handeln. Zusammen mit ihren Freunden bastelt Friederike an einer Art „Teleporter“, mit der sie den Onkel zurück in den Osten beamen möchte. Ein guter Plan. Doch dann passiert etwas sehr seltsames. Geschichte lebt von den Menschen, die sie gestalten. Nach diesem Motto erzählt der bezaubernd originelle Kinder- und Jugendfilm von Regisseur Markus Dietrich. Im Zentrum der Handlung stehen natürlich die Kinder, die allesamt glänzend gecastet wurden und mit ihrem natürlichen und fröhlichen Spiel ein herrliches Team abgeben. Als Hauptdarstellerin ist Flora Li Thiemann als Friederike eine überzeugende und selbstbewusste junge Heldin, die sich von niemandem etwas sagen lässt und alles tun würde, um ihren geliebten Onkel wiederzusehen. Und auch den Erwachsenen, allen voran Devid Striesow als überforderter strenger Dorfpolizist, merkt man die Spielfreude an. So ganz nebenbei geht es natürlich auch um ein wichtiges Stück deutsch-deutscher Geschichte, in das schon jüngste Zuschauer ganz sensibel und spielerisch eingeführt werden. Zauberhaftes und fantasievolles Kinderkino für die ganze Familie.

Watchtower

Spielfilm, Drama. Deutschland, Frankreich, Türkei 2012
Filmstart: 03.10.2013

Nihat hat alles verloren. Seine Frau, seinen Sohn, seine Zuversicht. Er entschließt sich, einen Job als Antibrandwächter in den türkischen Wäldern anzunehmen. Allein bezieht er einen einsam gelegenen Wachturm, sein einziger Kontakt zur Außenwelt ist ein Funkgerät. Und der gelegentliche Besuch in einer Tankstelle, wo Nihat auf Seher trifft. Die junge Frau ist Reisebegleiterin bei einem Busunternehmen. Auch sie hütet ein großes Geheimnis. Doch Nihat beobachtet die junge Frau und entschließt sich, zu handeln. Ganz leise führt uns die deutsch-französisch-türkische Koproduktion in das Drama der beiden Hauptfiguren ein. Nach und nach entblättert sich eine tragische Geschichte, für die Pelin Esmer eindrucksvolle und manchmal schmerzvoll intensive Bilder findet. Dabei versucht der Film keine eindeutige Unterscheidung zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch. Nihat fühlt die Schuld in sich, für den Tod seiner Frau und seines Sohnes verantwortlich zu sein. Doch Nihat ist ein

guter Mensch, der Seher in der größten Not hilft. Und Seher selbst ist eine junge verzweifelte Frau, deren Handeln nachvollziehbar gemacht wird. Die Annäherung dieser beiden verlorenen Seelen geschieht in ruhigen Bildern mit reduzierten Dialogen und einer brillanten Darstellerleistung. Jedes gesprochene Wort erhält dabei eine Bedeutung und führt in die Tiefe der Charaktere, jede Einstellung der einsamen kargen Landschaft ist ein Ausdruck ihrer Emotionen. Kein Wort zuviel, kein Bild zuwenig. Ein starkes und aufwühlendes Drama über einen Neuanfang, der möglich ist. Selbst in der größten Einsamkeit.

Prädikat wertvoll

Turbo

Animationsfilm, Familienfilm. USA 2013.
Startdatum: 3.10.2013

Turbo hat einen Traum: Einmal beim Indy-500-Rennen in Indianapolis teilnehmen, wo sich die schnellsten Rennwagen der Welt miteinander messen. Das Problem: Turbo ist eine Schnecke. Und damit zur Langsamkeit und einem langweiligen Leben im Tomatenfeld, zusammen mit ganz vielen anderen Schnecken, verurteilt. Doch eines Nachts passiert das Unglaubliche: Durch einen Zufall gerät Turbo in den Verbrennungsmotor eines Rennwagens und wird schnell. Kann Turbo nun seinen Traum wahr machen? Unwahrscheinliche Helden sind die sympathischsten Helden. Dies gilt auch für die Schnecke Turbo, die im neuesten Streich der Dreamworks-Macher zur rasend schnellen Rennmaschine wird. Natürlich ergeben sich auf dem Weg zum Wettbewerb noch einige Hindernisse. Doch Turbo stehen treue Freunde zur Seite, die ebenfalls Außenseiter sind und denen schnell die Sympathien der Zuschauer gehören. Zum Beispiel der Taco-Koch Tito, der sich um Turbo kümmert. Oder Chet, Turbos Bruder, der immer angepasst ist und auf Sicherheit achtet – und doch zu seinem Bruder hält, denn in einer Familie macht man das so. Die Figuren sind sympathisch, die Gags sitzen, die Botschaft ist positiv und macht jedem Mut: Wer an sich glaubt, kann es schaffen, seine Träume zu verwirklichen. Egal, wie klein oder schwach man erscheint. Verpackt wird all das in berauschend farbenfrohe Bilder, wie geschaffen für den Kosmos der rasanten Autorennen, in die der Zuschauer förmlich hineinkatapultiert wird. Turbo – denn Schneckentempo war gestern!

V8 – Du willst der Beste sein

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm, Abenteuer. Deutschland 2013.
Filmstart: 26.09.2013

David hat einen großen Traum. Er will unbedingt Rennfahrer werden und spart schon seit Ewigkeiten fleißig auf ein eigenes Kart. Wenn da nur nicht seine nervige kleine Schwester Luca wäre, die ihm alles immer kaputt macht und ihm auf Schritt und Tritt folgt. Und außerdem muss David mit ansehen, wie Robin, ein reicher Schnösel, auf der offiziellen Rennstrecke seine Runden dreht. Doch eines Tages erhält David, zusammen mit Luca, Robin und der frechen Kiki, die Einladung zu einem großen Rennen gegen das Team der „Barakudas“. Der Gewinner erhält die Möglichkeit, sich auf der geheimnisumwobenen Burg auf der Rennstrecke zu beweisen. David weiß: Jetzt ist seine Chance gekommen. Dem Macher der WILDEN KERLE, Joachim Masannek, ist mit V8 – DU WILLST DER EBSTE SEIN! ein bombastisches Actionabenteuer für Kinder und Jugendliche gelungen. Spannend inszeniert er Verfolgungsjagden, Wettrennen und andere abenteuerliche Situationen, in die sich die Kinder begeben. Das alles in einem wilden originellen Setting, das eine ganz eigene Welt entstehen lässt. Ganz besonders gelungen etwa die Ausstattung der Autowerkstatt und die Kostüme der Kinder. Dazu gibt es jede Menge (Fahr-)Spaß und sympathische Helden, mit denen sich junge Zuschauer identifizieren können. Kindgerechte Action, Spaß und rasante Unterhaltung. Formel 1, aufgepasst – V8 – DU WILLST DER BESTE SEIN ist auf der Überholspur!

Da geht noch was

Spielfilm, Tragikomödie. Deutschland 2013.
Filmstart: 12.09.2013

Eine Bilderbuch-Familie, ein neues Haus in Planung, die Koffer für den Erholungsurlaub sind gepackt: Für Conrad läuft alles bestens. Doch als seine Mutter ihm verkündet, sie hätte sich von seinem Vater getrennt und ihn mit einem Botengang ins gemeinsame Haus schickt, wird Conrad vor ganz neue Probleme gestellt. Denn mit seinem Vater Carl kam Conrad noch nie besonders gut klar. Zusammen mit seinem Sohn Jonas will er daher nur kurz vorbeischaun und auch gleich wieder gehen. Doch dann stürzt Carl unglücklich und Conrad muss sich, ob er will oder nicht, um seinen invaliden Vater kümmern und gleichzeitig hinterfragen, ob sein erwachsenes Bilderbuch-Familienleben auch der Wirklichkeit standhalten kann. Der Titel der tragischen Komödie von Holger Haase ist Programm und

Hoffnung zugleich. Denn bei all den Problemen, den Konflikten und den ungleichen Charakteren hofft der Zuschauer immer, dass in der dysfunktionalen Familie doch noch etwas möglich ist. Getragen wird der Film von seinen wunderbaren und gut gewählten Darstellern, allen voran Florian David Fitz als Conrad und Henry Hübchen als kantiger und grummeliger Dickschädel, der in seinem hohen Alter noch viel lernen muss über die Liebe zu seiner Familie. Amüsante Generationenkonflikte und kleine pointierte Kabbeleien verstecken jedoch nicht die Tragik und Tiefe der Geschichte, die beiläufig leicht erzählt wird. Von jung bis alt – ein gut gemachter Unterhaltungsfilm für die ganze Familie.

Die Legende vom Weihnachtsstern

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm, Weihnachtsmärchen. Norwegen 2012.
Filmstart: 14.11.2013

Seitdem die kleine Prinzessin Goldhaar auf der Suche nach dem Weihnachtsstern verschollen ist, wartet der einsame König auf ihre Rückkehr. Aber auch der Weihnachtsstern ist verschwunden. Und erst, wenn dieser wieder gefunden wird, kann der König seine geliebte Tochter wieder in die Arme schließen. Doch die Zeit wird knapp. Ihm bleibt nur dieses letzte Weihnachtsfest, um Goldhaar wiederzufinden. Seine letzte Hoffnung setzt er in Sonja, ein mutiges Waisenkind, welches dem König helfen will und sich auf die Suche nach dem Weihnachtstern macht. Und sie muss sich beeilen. Denn böse Mächte versammeln sich, um den König vom Thron zu stoßen. Wird Sonja die Intrige aufdecken und den Weihnachtstern rechtzeitig finden? Wie ein klassisches Märchen in bester europäischer Tradition wurde die Geschichte äußerst detailreich und liebevoll vom norwegischen Regisseur Nils Gaup verfilmt. Schon für die jüngsten Zuschauer ist die berührende Geschichte gut verständlich und unterstützt sie in dem Glauben an das Gute. Die Suche nach dem Weihnachtsstern ist spannend und fantasievoll gestaltet: Sonja, die sympathische, mutige Heldin, findet dabei immer wieder Unterstützung liebenswerter Waldbewohner bei ihrer aufregenden Suche, welche sie bis zum Nordpol, dem Reich des Weihnachtsmannes, führt. Die Musik unterstreicht die vorweihnachtliche Stimmung noch zusätzlich. DIE LEGENDE VOM WEIHNACHTSTERN ist ein rührendes Weihnachtsmärchen für die ganze Familie.

Dokumentarfilm des Monats

Weggeworfen

Dokumentarfilm. Großbritannien, USA, 2012.
DVD-VÖ-Datum: 07.11.2013

Prädikat wertvoll

Die Welt hat ein Müllproblem. Jeden Tag produziert der Mensch Unmengen davon und belastet damit die Erde. Leidtragende sind Pflanzen, Tiere und letzten Endes auch der Mensch. Der Schauspieler Jeremy Irons nimmt den Zuschauer in dem Dokumentarfilm von Candida Brady mit auf die Erkundung eines erschreckenden globalen Phänomens: der Übermüllung unserer Erde, deren Belastung durch unverrottbare Plastikabfälle oder auch toxische Chemikalien noch zugenommen hat. Irons reist quer über den Erdball, zu Plätzen, die im Grunde wunderschön sind und doch Gefahr laufen, im Abfall zu ersticken. Ob Deponien, Verbrennungsöfen, Vergiftungen durch Gase und Schadstoffe – all diese vielfältigen Probleme und ihre ökologischen Auswirkungen auf Flora und Fauna werden aufgezeigt, unterlegt mit vielen Fakten und Hintergrundinformationen und gänzlich unpathetisch. Irons fungiert hier als Sprachrohr für die Öffentlichkeit, befragt Wissenschaftler und engagierte Umweltaktivisten, die nicht nur Probleme, sondern auch Lösungsmöglichkeiten und Auswege aufzeigen. So vermittelt der Film auch konstruktive Ansätze, die ultimative Katastrophe noch zu verhindern. Bevor die Erde im Müll versinkt. Ein wichtiger und lehrreicher Film über ein globales Thema, das uns alle angeht.

Kurzfilme des Monats

Gloomy Sabbath

Kurzfilm. Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Als Christian gerade dabei ist, seine neue Wohnung zu renovieren, erhält er einen Anruf von seiner Mutter: Greta, die Großmutter, liegt im Sterben. Sofort eilt er an ihr Bett, um sich zu verabschieden. Doch bevor Greta geht, muss sie sich gemeinsam mit ihrem Enkel einer Wahrheit stellen, die lange vergessen war. Was als Familiendrama beginnt, entwickelt sich im Verlauf des 15minütigen Kurzfilms

des Künstlers Amit Epstein zu einem wahren Bilderrausch. Greta nimmt ihren Enkel mit auf eine Traumreise in die Vergangenheit. Da verwandelt sich das Treppenhaus des Elternhauses in eine Showtreppe, Greta wird wieder zu dem Showstar, der sie einmal war und gemeinsam genießen sie die alten Aufnahmen einer Großfamilie, die Schritt für Schritt zurückführen bis in Gretas Kindheit. Farbenprächtig sind die Bilder, bunt und detailverliebt das Setting und die Kostüme. Worte braucht es da keine mehr, nur Musik und die brillant montierten Einstellungen, die den Zuschauer Zeuge einer Familienchronik werden lässt. Und eines lange gehüteten Geheimnisses. Geschichtsaufarbeitung einmal anders. Beschwingt und verspielt, gleichzeitig mit erzählerischer Wucht bis zum überraschenden Schluss.

1 + 1

Animationsfilm, Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Sieben Bilder, eine spannende Geschichte. Ein Mann erzählt, wie er einen anderen Mann verfolgt. Angeblich ohne Absicht. Aber können wir ihm das glauben? Die Geschichte entwickelt sich weiter. Von Bild zu Bild. Bis alles ganz klar ist. Gil Alkabetz gelingt es, mit sieben verschiedenen Bildern und der eindringlichen Gänsehautstimme von Lars Rudolph eine Geschichte lebendig werden zu lassen. Die Gestaltung ist minimalistisch, mal nur ein Fleck, mal nur ein Licht, mal nur ein immer wiederkehrendes Wort in einem schnell durchgeblätterten Buch. Doch je mehr der Zuschauer erfährt, desto mehr eröffnet sich auf der Leinwand ein hochspannendes Porträt eines Mannes, der ein Geständnis ablegt. Ein nervenzerreißender Thriller für alle Sinne.

Taking Pictures

Kurzspielfilm, Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Touristen vor dem Kölner Dom. Für einen Taschendieb leichte Opfer. Erst recht, wenn die Touristen sogar noch die Kamera aus der Hand geben, mit der Bitte, ein Foto zu machen. Eine Chance, die einfach ergriffen werden muss. Doch dann betrachtet der Räuber seine Beute. Und wünscht sich, er hätte sie nie in die Hände bekommen. Dieser 3minütige Kurzfilm von Filmemacher David N. Koch erzählt auf prägnante Weise einen kleinen feinen und doch so bösen Witz. Dafür genügen einige Großaufnahmen und wunderbar platzierte Einzelbilder, die in ihrer gesetzten Reihenfolge für eine geniale Schlusspointe sorgen. Effizient erzählt endet dieses Kurzfilmvergnügen daher auch mit einem großen Lacher. Der im Hals des Protagonisten stecken bleibt. Und die Moral von der Geschicht? Stehlen lohnt sich einfach nicht – ist aber mitunter sehr amüsant.

Chaja & Mimi

Kurzfilm, Dokumentarfilm, Deutschland, Israel 2009.

Prädikat besonders wertvoll

Chaja und Mimi sind beste Freundinnen seit 83 Jahren. Kennengelernt haben sie sich in Berlin, wo beide aufgewachsen sind. Doch Mitte der 1930er Jahre mussten sie mit ihren Familien vor den Nazis nach Palästina fliehen. Nun leben sie in Tel Aviv. Der Filmemacher Eric Esser hat über ihre Berliner Wurzeln geforscht und trifft sich mit den beiden lebenslustigen Damen in einem Café. Ein Gespräch beginnt. Über Berlin, über Israel, über Heimat. Chaja und Mimi, die Protagonistinnen, sind ein wahrer Glücksfall für den Regisseur. Mit ihrer herzergreifenden Lebenslust und den vielschichtigen Erinnerungen, die sie gerne teilen, hauchen sie jeder einzelnen Filmminute Leben ein. Man möchte mehr hören von ihrem Leben, mehr wissen über ihre Vergangenheit. Doch nicht über alles wird gesprochen. Vieles wird nur angedeutet, vieles versteht man zwischen den Zeilen. Es ist wichtig, diese Zeitzeuginnen zu hören und sie kennen zu lernen. Denn ihre Erinnerungen sind unentbehrlich für nachfolgende Generationen. Und der Film trägt einen großen und wichtigen Teil dazu bei, diesen interessanten und faszinierenden Frauen, die in Tel Aviv ihre Heimat fürs Leben gefunden haben, ein würdiges Denkmal zu setzen.

Sonntag 3

Kurzfilm, Experimentalfilm, Animation, Deutschland 2010.

Prädikat besonders wertvoll

Angela ist ihr Name. Kennengelernt hat er sie online. Nun endlich trifft er sie. Er konnte ja nicht ahnen, dass ihr Nachname Merkel ist. Und es sich bei seinem Date daher um niemand anderen als die

Kanzlerin handelt. Nun gut, Kanzlerinnen sind auch nur Menschen. Und frustrierte noch dazu. Ein denkwürdiges Treffen beginnt. Der Film- und Bildkünstler Jochen Kuhn startet zu dem dritten seiner Sonntagsausflüge. Doch die illustre Begleitung, in der sich Kuhn diesmal befindet, lässt das Treffen zu etwas ganz besonderem werden. Natürlich ist es eine aberwitzige Idee, die Kanzlerin ein Blind Date haben zu lassen. Doch warum auch nicht? Sie möchte Spaß haben, möchte zwischenmenschliche Nähe, möchte reden. Das alles verarbeitet Jochen Kuhn in einer raffinierten und teilweise assoziativen Bildkollage. Skurriles Vergnügen mit Nachhall.